

Volkswille

Anzeigenpreis: 1/60 Seite 3,75, 1/30 Seite 7,50, 1/15 Seite 15,—, 1/8 Seite 30,—, 1/4 Seite 60,—, 1/2 Seite 120,—, 1 ganze Seite 240,—. Klein. Familienanzeigen und Stellengesuche 20% Rabatt. Anzeigen unter Text die 3 gespaltene mm Zeile 0,60 Zl. von außerhalb 0,80 Zl. Bei Wiederholungen Rabatt.

Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei Polens

Abonnement: Vierteljährig vom 15. bis 31. 8. cr. 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königshütte, Kronprinzenstraße 6, sowie durch die Kolporteurs.

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 29). Postfachkonto B. R. O., Filiale Kattowitz, 300174. — Fernsprechanhänge: Geschäftsstelle Kattowitz: Nr. 2097; für die Redaktion: Nr. 2004

Marschall Pilsudski spricht

Angriff auf die Verfassung — Verdächtigung der Sejmabgeordneten — Keine Programmklärung — Fort mit der Diktatur

Warschau. In Warschau wartet man heute auf eine Sensation. Der neue Ministerpräsident, Marschall Pilsudski, will heute den Redakteur der „Gazeta Polska“, Niedzinski, empfangen und sich ihm gegenüber auslassen. Das Interview liegt bereits fertig und die Warschauer Presse bringt daraus einige Stellen zur Veröffentlichung.

In der langen Erklärung des Marschalls ist über die auswärtige Lage und die wirtschaftliche Krise nichts gesagt worden. Auf seine bereits bekannte Art befaßt sich der Marschall in fastigen Ausdrücken mit der polnischen Verfassung und den Sejmabgeordneten. Die Verfassung nennt der Marschall „Konstituta“ und das deshalb, weil ihn das an die „Prostituta“ erinnert. Aus diesen Redewendungen geht ziemlich klar hervor, daß die Absicht bestehe, die Verfassung abzuändern.

Sehr abfällig äußert sich der Marschall in seinem Interview über die Sejmabgeordneten. Den Sejm vergleicht er mit beschmutzten Hosen. Er behauptet, daß die politischen Parteien Geld, Geld und nochmals Geld verlangen, für das sie ihre Parteien und die „Parteiaborte“ freihalten wollen. Der Marschall will diesem Begehren ein Ende setzen.

Kampfanündigung des Centrolew

Warschau. Der Centrolew hat eine neue Rundgebung an das Volk herausgegeben. In der Rundgebung wird darauf hingewiesen, daß die Regierung aus dem, in Krakau auf dem Kongress erhobenen Proteste, gegen die Diktatur, keine Konsequenzen gezogen hat. Der Protest wurde mit Drohungen und Schikanen beantwortet.

Inzwischen hat sich die Lage im allgemeinen wesentlich verschlechtert. Die Not des Volkes hat eine Verschärfung erfahren, die Steuerschraube wurde noch mehr angezogen, was deshalb begreiflich erscheint, daß sich das heutige System mit allen Mitteln am Ruder halten will. Die Diktatur verträgt keine Kontrolle und Verantwortung und daher wird die Volkswertung ausgeschaltet. Diese unsere Schwäche wird von den Feinden Polens ausgenützt, die einen Anschlag auf die polnischen Grenzen planen. In Anbetracht dieser Sorgen, darf man sich nicht passiv verhalten. Wie vor 10 Jahren, als die Bolschewiken vor den Toren Warschaws standen, muß sich auch gegenwärtig das Volk aufraffen und die Diktatur Pilsudski beseitigen. Zum Schluß wird die sofortige Einberufung des Sejms, Beseitigung der Diktatur, Kampf gegen die Wirtschaftskrise und ein Protest von Seiten der Regierung gegen den Anschlag auf die polnischen Grenzen verlangt.

Das Gewissen des Weltproletariats

Von Dr. Joseph Krul.

Aus London wird uns geschrieben: Die Aufmerksamkeit Europas wird immer mehr auf die Unabhängige Arbeiterpartei Englands, die J. L. P., gerichtet. Die letzten Ereignisse im Parlament und im Lande machten einen so großen Eindruck, daß man die Führer der Unabhängigen Arbeiterpartei mit den Führern der großen französischen Revolution und speziell des Convents 1789—1803, nämlich mit Danton, Robespierre und St. Just, vergleicht. Die Sitze der Unabhängigen im Parlament werden oft „Bergpartei“ genannt, wie sie im revolutionären, französischen Convent genannt wurden. Wer mehr die englische Tradition „hüten“ will, vergleicht die Führer der Unabhängigen mit Cromwell. Diese Vergleiche zeigen die große Bedeutung, die die öffentliche Meinung in England, und außerhalb Englands, dem Kampfe der Unabhängigen beimißt.

Die Lage, in der sich die J. L. P. gegenwärtig befindet, ist außerordentlich schwer und historisch verantwortlich. Niemand hat mehr Verdienste in der Vernichtung der alten konservativen Regierung als die J. L. P. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die weitere Herrschaft der Tories während der 15 Jahre zu einer viel größeren Armut und Ausbeutung der Arbeiterschaft geführt hätte. Die Intrigen des Weltkapitals gegen Sowjetrußland fanden immer mehr Anhänger in der Regierung Churchills und Joseph Hids. Ein solcher Krieg würde sich ohne Zweifel sofort in einen Weltbrand verwandeln. Von der zweiten Seite kam die alte konservative Regierung durch Chamberlains Einfluß immer mehr zu Mussolini mit seiner faschistischen internationalen Politik. Die Entstehung einer Arbeiterregierung in England hat die Intrigen des internationalen Kapitals zwar nicht vernichtet, aber in einem gewissen Grade vermindert. Es entstand die Arbeiterregierung. Hier aber beginnen erst alle Schwierigkeiten. Die Arbeiterpartei besitzt in dem Parlament keine Mehrheit. Die Arbeiterregierung ist eine Minderheitsregierung. Die Führer der Arbeiterpartei denken, daß man nur so eine Politik führen kann, die nicht im scharfen Gegensatz zu den beiden anderen Parteien steht, weil sie anderenfalls sofort gestürzt werden würden. Die J. L. P. dagegen steht auf dem Standpunkt, daß man unbedingt eine ausgesprochene Politik der großen radikalen Reformen und einer arbeiterfreundlichen Gesetzgebung machen muß. Falls die Regierung fallen sollte, so sind die Unabhängigen überzeugt, daß sie so eine große Sympathie in den breiten Massen erwecken würde, daß sie in den nächsten Wahlen sogar eine Majorität bilden könnte.

Das schafft eine außergewöhnlich schwere Lage. Natürlich wünscht niemand die Entstehung einer neuen bürgerlichen Regierung. Dies dürfte aber um keinen Preis auf Kosten der sozialistischen Prinzipien vermieden werden. Die J. L. P. ist ein föderativer Teil der allgemeinen Arbeiterpartei, die das gesamte Proletariat Englands vereint. Die Führer der J. L. P. erklären aber klar, daß sie keine Unterstützung der Regierung geben werden, falls sie gegen sozialistische Grundsätze handeln wird. In England, wie in der ganzen Welt, wütet die Wirtschaftskrise. Die Arbeitslosigkeit wächst von Tag zu Tag. Sie beträgt heute 2 Millionen, und man erwartet, daß sie vor Jahresende die Ziffer 2 1/2 Millionen erreicht haben wird. Die Arbeiterpartei glaubt, daß durch die Unterstützung der Rationalisierung die Erschließung neuer Exportmärkte und die Regulierung der organisierten Auswanderung die Arbeitslosigkeit bedeutend herabgemindert werden könnte. Die J. L. P. negiert entschieden die Möglichkeit des Erfolges dieser Politik; abgesehen davon, daß sie vom sozialistischen Standpunkte aus diese Politik als eine reaktionäre betrachtet, die den Kapitalismus nur stärken würde. Die J. L. P. betrachtet die Lage als eine Krise des Kapitalismus. Sie sieht, wie immer stärkere Eruptionen das kapitalistische System erschüttern, so daß daher eine entschiedene Politik zur Verwirklichung des Sozialismus einzig und allein jetzt möglich ist. Die Hauptparole der Partei ist daher: „Sozialismus in unserer Zeit!“ (Sozialismus in our time). Wir leben in einer Periode großer revolutionärer sozialer Umwälzungen und nur ein entschlossener mutiger Klassenkampf kann aus der Krise herausführen.

Natürlich haben die Unabhängigen ein ausführliches konkretes Programm für politische Tagesfragen. Große Reformen, wie Mütterpensionen (daß jede Arbeiterfrau für jedes Kind eine staatliche Pension erhält), Altersunterstützung, Erhöhung des schulpflichtigen Alters auf 15 und

Vorbereitung für die Tagung des Völkerbundes

Die Tagesordnung festgelegt — 15 Außenminister haben die Zusage gegeben

Paris. Die Tagesordnung für die kommende Tagung des Völkerbundes steht jetzt fest. Der Völkerbundsrat wird seine erste Sitzung am 8. September morgens abhalten. Am Nachmittag wird die Europakonferenz erstmalig zusammenzutreten, um den Bericht Briands über den Europaplan entgegenzunehmen und darüber zu beraten. Am 9. 9. findet vor-mittag die zweite Sitzung des Rates und nachmittags die dritte Sitzung der Europakonferenz statt, wenn die zu behandelnden Fragen in der ersten Sitzung nicht erledigt werden konnten. Am 10. September wird dann die Völkerbundstagung eröffnet. Bisher haben sich 15 Staaten mit der Tagesordnung einverstanden erklärt und die französische Regierung wissen lassen, daß sie ihre Außenminister nach Genf entsenden werden.

Protest Persiens beim Völkerbund

Genf. Der persische Außenminister übermittelte dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Bekanntgabe an sämtliche Mitgliedsstaaten ein an den englischen Gesandten in Teheran gerichtetes amtliches Schreiben, in dem die persische Regierung gegen den neuen Bruch des souveränen Rechtes Persiens auf die Bahrein-Insel durch England Protest erhebt.

In dem Schreiben heißt es, nach verschiedenen Pressemeldungen habe ein englisches Syndikat von dem Scheich der Bahrein-Insel eine Konzession zur Delausbeutung auf der Insel erhalten und die Arbeit dort aufgenommen. Die persische Regierung müsse jedoch feststellen, daß die Bahrein-Insel einen unstrittigen Bestandteil Persiens darstellt und die souveränen Rechte Persiens auf diese Insel außerhalb jeden Zweifels seien. Die persische Regierung protestiert energisch gegen jede Konzession, die nicht unmittelbar von der persischen Regierung auf der Insel erteilt worden ist.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat am Dienstag das Schreiben des persischen Außenministers sämtlichen Regierungen des Völkerbundes zur Kenntnis gebracht.

Mazedonische Minderheitenbeschwerden in Genf

Genf. Wie seinerzeit berichtet, hatten drei mazedonische Minderheitenvertreter, namens Schaleff, Elieff und Anastassoff dem Dreierausschuß des Völkerbundes für

die Minderheiten drei Bittschriften für die Minderheiten in Südslawien eingereicht. Der Dreierausschuß, in der Zusammensetzung Polen, England und Finnland, hatte inzwischen die Bittschriften zusammen mit der Stellungnahme der südslawischen Regierung geprüft und dem Völkerbundsrat seinen Bericht hierüber am 15. Mai eingereicht. Bei den in Genf für die Minderheitenfragen üblichen Methoden ist es nicht verwunderlich, daß dieser Bericht auf amtlichem Wege bisher der Öffentlichkeit vorenthalten wurde. Der Dreierausschuß hat beschlossen, den Bittschriften der Mazedonier keine Folge zu geben, weil nicht genügend Gewähr bezüglich des Ursprunges gegeben scheine. Der Dreierausschuß spricht sich jedoch in keiner Weise über die Behauptung der südslawischen Regierung aus, daß die slawische Bevölkerung Südserbiens weder in Sprache, Rasse oder Religion eine Minderheit darstellt und sich nicht von anderen Serben des Königsreiches unterscheidet, so daß auf sie die Frage des Minderheitenschutzes keinen Bezug haben kann. Vielmehr nimmt der Ausschuss von den Erklärungen der südslawischen Regierung Kenntnis, daß diese nicht verfehlen werde, alle Mittel anzuwenden, um die Schwierigkeiten zu vermindern, die in den südlichen Teilen Südslawiens bestehen könnten.

Die Rechte der Deutschen in Südslawien anerkannt

Berlin. Der südslawische Ministerrat hat nach einer Meldung der „DZ“ aus Belgrad am Dienstag eine Rechtsordnung beschlossen, die den Wünschen der Deutschen in Südslawien entgegenkommt. Nach dem Beschluß der Regierung wird der „Deutsche Kulturbund“ gestattet. Ferner wird die Forderung der deutschen Minderheit auf eine private Lehrerbildungsanstalt, die alle Rechte einer öffentlichen Bildungsanstalt hat, erfüllt werden. Als Ausnahmebestimmung der jugoslawischen Schulgesetze werden deutsche Kindergärten zugelassen. Ferner wird deutschen Lehrern gestattet, deutsche Alphabetenkurse abzuhalten. Entgegen § 45 des Normal-Schulgesetzes beginnt der Unterricht in der serbo-kroatischen Staatssprache in den deutschen Minderheitsschulen nicht wie sonst in der ersten, sondern erst in der dritten Klasse. Die Entscheidung über die Bildung von Minderheitsschulen in den einzelnen Gemeinden und die Einschreibung der Schüler in diese vollzieht eine Kommission, die aus zwei Vertretern der Schulbehörde und zwei Vertretern der deutschen Minderheit besteht.

Polnisch-Schlesien

Der Fluch der Paragraphen

Er ist eine außerordentlich schlimme Sache. Schon darum, weil er sich da am breitesten macht, wo die Ordnung scheinbar am festesten stabilisiert ist. Denn wenn am An-

Nun liegt Gollasowicz eine gute Stunde Feldweges von Jarzombowice entfernt. Unser glücklicher Familienvater Paul Doga hat aber leider nicht so viel zu brechen und zu

Inzwischen kümmerte sich der Vater eigentlich nicht viel um seinen Oswald, denn er wußte ihn in guter Hut. Hatte auch genug zu tun, die übrigen fünf Mäuler zu stopfen und

Und indessen der wackere Vater auf seinem Acker und bei Fremden schuftete, um das Brot für seine Lieben heranzuschaffen, verbot die Schulverwaltung von Gollasowicz

Natürlich konnte der Vater nicht zahlen. Er legte also gegen das Strafmandat Berufung ein. Wies darauf hin, daß sein Sohn den weiten Weg zur Schule nicht machen

Es war aber nichts gut, leider! Denn siehe, fünf weitere Monate wurde der kleine Oswald durch die Affen der Schule von Gollasowicz geschleppt. Fünf weitere Monate wurde Tag für Tag gewissenhaft sein Fehlen ange-

Also borgte sich der arme Vater die 108 Zloty, um die Schulstrafe für den ersten Monat zu bezahlen. Und dann kriegte er die tröstliche Nachricht, daß sein Gnadengefuch sich

Wieweit haben die deutschen Staatsbürger bzw. Optanten Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung

Nachdem nun von höherer Seite auf die Arbeitgeber gedrängt wird, in erster Linie die Ausländer zu entlassen, ist die Frage von eminenter Bedeutung, wieweit sind sie

Nach dem Gesetz sind sie bei der „Akcia Normalna“ so zu betrachten wie die übrigen polnischen Staatsbürger und haben dieselben Unterstützungssätze 17 Wochen lang zu erhalten. Das wird auch überall ohne Einschränkung ihnen

Im Kampfe um die schlesischen Berufskrankenkassen

Arbeitsgemeinschaft gegen den Anschlag auf die Krankenkassen — Zurückweisung des Regierungsvorschlages — Der Schlesische Sejm soll entscheiden

Der „Volkswille“ hat bereits berichtet, daß das Ministerium für Wohlfahrt und Arbeit einen Entwurf ausgearbeitet hat, nach welchem alle Krankenkassen in der schlesischen Wojewodschaft, mit Ausnahme der Spolka Bracta, zusammengelegt werden sollen. Nach dem ministeriellen Entwurf werden die Kreiskrankenkassen gebildet und alles andere soll verschwinden. Die größte Gefahr droht hier den Werkskrankenkassen, die bei den Hüttenwerten bestehen und die mit Aktiven und Passiven von den Kreiskrankenkassen aufgenommen werden sollen. Dabei stehen die Leistungen der Werkskrankenkassen wesentlich höher, als die Leistungen der Kreiskrankenkassen. Nach dem ministeriellen Entwurf für die Krankenunterstützung, erhält ein krankes Rassenmitglied, das sich in häuslicher Pflege befindet, 50 Prozent der Krankenunterstützung, während die Werkskrankenkasse 80 Prozent zahlt. Mithin wäre das eine wesentliche Verschlechterung des heutigen Zustandes.

Der Artikel 101 des Regierungsentwurfes sieht einen 21fachen Unterstützungsbeitrag als Beerdigungszuschlag nach dem Ableben eines Mitgliedes vor, die Werkskassen zahlen jedoch einen 40fachen Zuschlag des Grundlohnes beim Ableben des Mitgliedes als Beerdigungskosten aus, mithin eine zweite, wesentliche Verschlechterung des heutigen Zustandes.

Eine dritte Verschlechterung des heutigen Zustandes tritt bei der Entbindung ein. Bis jetzt wird eine Entbindungsbeihilfe durch die Werkskrankenkassen gezahlt und außerdem noch eine Beihilfe für stillende Mütter. Der Regierungsvorschlag sieht nur Milchlieferung für Säuglinge vor.

Die größte Unzufriedenheit hat aber der Artikel 90 des ministeriellen Entwurfes hervorgerufen. Der Artikel besagt, daß die versicherten Mitglieder 10 Prozent der Arzneikosten bezahlen müssen. Häufig steht das kranke Mitglied überhaupt ohne Geld da, muß aber die 10 Prozent Arzneikosten aus eigener Tasche bezahlen. Bis jetzt erhielt

den die Versicherten die Arzneimittel auf Kosten der Krankenkasse geliefert. Das ist noch lange nicht alles, denn nach dem ministeriellen Entwurf wird die Krankenunterstützung an das kranke Mitglied nur 13 Wochen lang gezahlt. Die Werkskrankenkassen zahlen die Unterstützung durch 26 Wochen an kranke Mitglieder aus. Das wäre eine sehr große Verschlechterung des heutigen Zustandes, gegen welche sich die Versicherten entschieden wehren müssen. Aber es gibt noch andere Nachteile, die nicht minder einschneidend sind; beispielsweise die Zahlung der Beiträge durch die versicherten Mitglieder. Heute zahlt der Versicherte den Rassenbeitrag vom Grundlohne, während nach dem Regierungsvorschlag der Beitrag vom Individuallohne, d. h. von dem tatsächlichen Verdienst des Arbeiters gezahlt werden muß. Dadurch wird der Arbeiter einen höheren Beitrag zahlen müssen als er heute zahlt.

Es verbleiben noch die Verwaltungskosten übrig. Nach der deutschen Versicherungsordnung muß die Verwaltungskosten der Werkskrankenkasse das Werk bestreiten. Nach dem ministeriellen Entwurf entfällt das selbstverständlich und die Verwaltungskosten wird die Krankenkasse allein bezahlen müssen.

Die Generalna Federacja Pracy ist nach der Bekanntgabe des Entwurfes sofort mit einer Delegation nach Warschau ausgerückt und stimmte dort dem Entwurf „hocherfreut“ zu. Die Herrn wittern neue Kosten in den zusammengelegten Kassen. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich mit dieser Frage eingehend befaßt, stellte alle Nachteile zusammen und schickte ebenfalls eine Delegation nach Warschau, die gegen den Entwurf protestierte. Die Arbeitsgemeinschaft sprach sich entschieden für die Beibehaltung der Werkskrankenkassen, erklärte sich nur für ein einheitliches Statut für dieselben und wies daraufhin, daß eine Forderung nur der Schlesische Sejm und niemand anderer durchführen darf.

Von der Unglücksstätte der schwarzen Diamanten, welche wieder ihre Opfer forderten

Zu dem Einsturzungslud auf dem Hillebrand-Schacht in Antonienhütte sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Die Bergungsarbeiten auf dem Unglückschacht dauern bereits 22 Stunden und werden ununterbrochen fortgesetzt. Auf der betroffenen Strecke waren insgesamt 18 Arbeiter beschäftigt, von denen bei der Katastrophe 15 von den niedergehenden Gesteinsmassen verschüttet wurden. Neun von ihnen konnten, wie bereits berichtet, nach einiger Zeit lebend geborgen werden. Zwei Bergleute trugen schwere Verletzungen davon, während die übrigen sieben leichter verletzt wurden. Von den sechs Verschütteten, die sich noch unter den Gesteinsmassen befinden, ist keiner mehr am Leben. Die Rettungsmannschaften versuchten, durch einen besonderen Stollen an die Verunglückten heranzukommen, doch mußten sie von ihrem Vorhaben absehen, da die Gefahr weiterer Einstürze besteht. Man hofft, spätestens Donnerstag die Verunglückten zu Tage fördern zu können. Zwei von ihnen waren verheiratet und Väter von mehreren Kindern. Ein weiterer verunglückter Bergmann hat bereits seit Bestehen der Hillebrandgrube, also ca. 30 Jahre auf dem Unglückschacht gearbeitet und stand kurz vor seiner Pensionierung. Die Namen der Toten sind: Zimmermann Heinrich, Krzyzalla Johann, Musiol Alex, Fojtis Roman, Zempel Karl und Kalisz Viktor.

Die Ursache des Unglücks ist auf tektonische Erdbeben zurückzuführen. Es handelt sich hier wahrscheinlich um die Ausläufer eines Fernbebens, das um dieselbe Zeit, in welcher sich der PfeilerEinsturz ereignete, von den Seismographen der Erdbebenwarte in Ratibor verzeichnet wurde. Die Erderschütterungen waren so heftig, daß sie sogar in Bentzen, Hindenburg und Königshütte wahrgenommen wurden. Die Hillebrandgrube ist eine der tiefsten Gruben in Oberschlesien. Sie wird geradezu vom Unglück verfolgt. Bereits kurze Zeit nach ihrer Erschließung vor 28 Jahren wurde sie von einem großen Brand heimgesucht, der einen Schaden von mehreren Millionen verursachte. Im Jahre 1917 forderte der schwarze Tod 12 Menschenleben. Der schwärzeste Tag für die Grube war jedoch der 16. August 1928. An diesem Tage kamen durch eine Kohlenstaubexplosion 16 Bergknappen ums Leben.

Registrierung im Falle der Arbeitslosigkeit

Das Arbeitslosenamt teilt mit, daß in letzter Zeit sehr oft physische Arbeitslose beim Amt vorprechen, um noch nachträglich, d. h. nach Ablauf des vorschriftsmäßigen Termins ihre Registrierung in die Arbeitslosenevidenz vornehmen zu lassen. Hierbei ist zu bemerken, daß die Anmeldungen zwecks Registrierung durch die arbeitslosen Kopfarbeiter innerhalb 6 Monaten zu erfolgen haben, während sich die physischen Arbeitslosen bereits innerhalb eines Monats, vom Tage ihrer Arbeitslosigkeit ab gerechnet, melden müssen. Die nachträgliche Registrierung säumiger Personen erfolgt dann unter besonderen Schwierigkeiten, da zwischen der letzten Arbeitsstelle einerseits und dem Arbeitslosenamt andererseits Rückfragen gepflogen werden müssen. Wir geben daher an dieser Stelle nochmals bekannt, daß die Anmeldungen zwecks Registrierung im Falle der Arbeitslosigkeit innerhalb der bereits obengenannten Termine zu erfolgen hat. Im anderen Falle laufen die Arbeitslosen Gefahr, daß ihnen die laufenden Unterstützungen, ferner eine Krankenbehandlung und evtl. Stellungsvermittlung entzogen wird. 9.

Ueber 34 500 Arbeitslose in der Wojewodschaft Schlesien

Nach einer Aufstellung der Statistischen Abteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 13. bis 19. August innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein Zugang von 356 Arbeitslose zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer 34 549 Personen. Es wurden geführt: 6811 Grubenarbeiter, 1173 Hüttenarbeiter, 10 Glashüttenarbeiter, 3802 Metallarbeiter, 1844 Bauarbeiter, 971 qualifizierte Arbeiter, 16 901 nichtqualifizierte Arbeiter und 1614 Kopfarbeiter. Weiterhin wurden 137 Arbeiter aus der Keramik, ferner 82 Arbeiter

aus der Papierbranche, 21 Arbeiter aus der chemischen Branche, 474 Arbeiter aus der Holzbranche, sowie 20 Landarbeiter registriert. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 17 610 Beschäftigungslose. 9.

Abhaltung eines neuen Fachkursus

Das Schlesische Handwerks- und Industrie-Institut beabsichtigt in den nächsten Tagen in Rattowitz einen neuen Fachkursus für Bau- und Möbelfachler abzuhalten. Entsprechende Anmeldungen nimmt das Institut auf der ulica Slowackiego 19 in Rattowitz in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends entgegen. 9.

Offertenausschreibung

Die Polizei-Hauptkommandantur schreibt zwecks Anlieferung von 100 000 Kilogramm Heu und 45 000 Kilogramm Hafer Offerten aus, welche bis spätestens zum 30. d. Mts. bei der „Głowna Komenda Policji“ in Rattowitz, ulica Zielona 28 eingzureichen sind. 9.

Kinder auf der Straße

Ueber drei Verkehrsunfälle bei denen Kinder verunglückt sind, berichtet die Rattowitzer Polizei. Zunächst wurde auf der ulica Hallera in Eichenau von einem Halbblutauto der 8jährige Karl Franzus angefahren und am Kopf verletzt. Schuld trägt der Junge, welcher es an der notwendigen Vorsicht fehlen ließ. — Der zweite Verkehrsunfall ereignete sich auf der Waldstraße in Maloschau. Dort wurde die 10jährige Rosalie Niestroj aus Anurów von einem Personenauto angefahren. Das Mädchen erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen. — Einen Bruch der linken Hand erlitt die Elfriede Nowak aus Myslowitz, welche auf der ulica Modzejowska in Myslowitz von dem Radfahrer Wilhelm K. angefahren wurde. Das verletzte Kind wurde in das städtische Spital geschafft. Schuld an diesem Verkehrsunfall trägt der Radler, welcher ein zu schnelles Fahrttempo einschlug. 9.

Rattowitz und Umgebung

Festnahme eines Mörders.

Am Rattowitzer Bahnhof gelang es der Bahnhofspolizei den Ignaz Tomczak aus der Ortschaft Piaffel, Kreis Gostyn, Wojewodschaft Posen festzunehmen. Tomczak, welcher seit längerer Zeit von der Gerichtsbehörde gesucht wird, verübte im Monat Januar d. Js. in Gostyn einen Mord, begangen an dem dort wohnhaften Johann Nowak. Dem Mörder gelang es zu flüchten und sich kurze Zeit vor der Polizei zu verbergen. T. wurde vorübergehend in das Rattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Später wird der Arrettierte der Strafbehörde in Gostyn ausgeliefert. 9.

Wer erweist Auskunft! Mit einem Betrag von 500 Zloty, entfiel sich am 20. d. Mts. der 17jährige Georg Stok von der ulica Krzywa 5, aus der esterlichen Wohnung. Wie es heißt, soll der junge Mann die Fahrt nach Danzig angetreten haben. Nach einer Beschreibung ist der Ausreißer 155 cm groß, von schlanker Figur, hat längliches Gesicht und trug blaues Jackett braunen Hut, braune Halbschuhe. Informationen über den gegenwärtigen Aufenthalts des Georg Stok nimmt die Rattowitzer Kriminalpolizei entgegen. 9.

Umleitung des Verkehrs. Infolge der Ringausbauarbeiten und zwar am nördlichen Abschnitt, ist eine Umleitung des Radverkehrs von der Jankowa nach der Nebengasse an der Roma, dann über die ulica Longina nach der Mickiewiczza und von dort aus in der Richtung nach der Westseite des Ringes zur 3-go Maja bzw. Poczłowa, angeordnet worden. 9.

Beratungsstelle für Lungentränke. Das „Rote Kreuz“ in Rattowitz teilt mit, daß in den dortigen Geschäftsräumen eine Beratungsstelle für Lungentränke errichtet wurde. Sprechstunden sind täglich von 12 Uhr mittags bis 1 Uhr nachmittags. Die Leitung hat Chefarzt Dr. Wilimowski. 9.

Mörder Pluto

Das letzte Erdbeben in Italien hat wieder viele Menschenopfer gefordert, und wenn wir die Größe der Katastrophe, die sich auf einem verhältnismäßig kleinen Raum abspielte, bedenken, so müssen wir glauben, daß diese sich immer wiederholenden Erderschütterungen der Menschheit schwere Wunden schlagen. Tatsächlich aber sind die alltäglichen Unglücksfälle, die höchstens eine Erwähnung in der Lokalchronik finden, in ihrer Gesamtheit sehr viel bedeutender als die Erdbebenkatastrophen. In einem kürzlich erschienenen Werk „Unsere bewegliche Erde“ beruft sich Professor R. A. Daly auf die Schätzung eines früheren Seismologen Robert Mallet, nach der die Erdbeben in fast 4000 Jahren 13 Millionen Menschenleben vernichtet haben, und er fügt hinzu, daß diese Ziffer, im Verhältnis der Jahre gerechnet, nur ein Sechstel von dem ausmache, was „die neueste Pestilenz, der Kraftwagen“ allein in den Vereinigten Staaten an Menschenopfern fordert. Ein anderer Geologe, Charles Davison, versucht jetzt in einem Aufsatz der „Times“, die durchschnittlichen jährlichen Menschenverluste durch Erdbeben zu berechnen. Die Ziffer Mallets dürfte zu niedrig sein, denn er hat einige der furchtbarsten Erdbeben nicht in Betracht gezogen, so das indische Erdbeben von 1737, bei dem 300 000 Personen getötet wurden und das chinesische von 1556, in dem mehr als 830 000 Menschen das Leben verloren haben sollen. Sogar in unserem Jahrhundert würden die drei großen Erdbeben von Messina 1908, Nordwestchina 1920 und Japan 1923, wenn sie auf das ganze Jahrhundert verrechnet würden, durchschnittlich wenigstens 3800 Tote im Jahr ergaben, eine Zahl, die etwas höher liegt als die Durchschnittsziffer Mallets für alle Erdbeben eines Jahrhunderts.

Nach dem großen Erdbebenkatalog von Professor Milne beläuft sich die Gesamtzahl der Erdbeben, die von 1800 bis 1899 verzeichnet wurden, als 2006; davon waren 1222 stark genug, um einige Mauern zu bersten oder ein paar Schornsteine umzuwerfen, 510 deckten Dächer ab und führten zu Hauseinstürzen. 364 waren so gewaltig, daß ganze Städte zerstört und Gebiete verwüstet wurden. Diese dritte Klasse würde auch das jüngste italienische Erdbeben umfassen. In seinem Katalog der italienischen Erdbeben gibt Dr. Mario Baratta die Zahl der Menschenleben an, die bei den wichtigeren Erderschütterungen der letzten drei Jahrhunderte zugrunde gingen. Sein Register umfaßt 43 Erdbeben der dritten Klasse und 125 der zweiten. Die Gesamtzahl der Toten bei den Erdbeben der dritten Klasse wird mit 181 567 beziffert, d. h. 4222 Tote auf das Erdbeben. Den Erdbeben der zweiten Klasse fielen 971 Menschen zum Opfer, 8,3 auf ein Beben. Wenn man diese italienischen Ziffern auf die Erdbeben in der

ganzen Welt während des 19. Jahrhunderts anwendet, so ergibt sich eine durchschnittliche Zahl von 15 368 Toten jährlich bei den Erdbeben des dritten Grades und von 42 Toten, bei denen zweiten Grades, im ganzen also von 15 410 Toten.

Allerdings dürfte diese Ziffer zu hoch gegriffen sein, denn die Opfer bei den italienischen Beben sind besonders groß wegen der schlechten Anlage der älteren italienischen Häuser und der Lage vieler Städte auf steilen Erhebungen. Wurden doch 41 Prozent der Einwohner von Casamicciola bei dem Erdbeben von Ischia 1883 getötet, 50 Prozent bei dem von Messina, und die Toten von Montemurro belaufen sich bei dem Beben von 1857 sogar auf 71 Prozent, die von Terranova bei dem kalabrischen Erdbeben von 1783 auf 77 Prozent und die von Amendita bei dem Erdbeben von Norcia 1703 auf 81 Prozent. Andererseits ist das zerstörte Gebiet bei den italienischen Beben meist ungewöhnlich klein, betrug z. B. bei dem Erdbeben von Aezzano 1915 nur 150 Quadratkilometer und bei einigen anderen Beben weniger als 10 Quadratkilometer, während in anderen Ländern die erschütterten Gebiete sich über 2000 bis 10 000 Quadratkilometer ausdehnen. Bei nur drei oder vier italienischen Beben überstieg die Zahl der Toten in den letzten drei Jahrhunderten 10 000. Das einzige andere Land, für das wir ähnliche Zahlen besitzen, ist Japan. Hier ereigneten sich nach den Zählungen von Professor Inamura im 18. und 19. Jahrhundert 8 große Erdbeben mit 31 140 Toten, durchschnittlich 3892 auf ein Erdbeben. Bei einer Berechnung der Gesamtziffer der jährlichen Todesfälle auf der ganzen Welt würde die Zahl 14 169 herauskommen.

Wenn man nach diesen Berechnungen die durchschnittliche Zahl von Menschen, die jährlich durch Erdbeben getötet werden, mit 14 000 bis 15 000 annimmt, so ist das noch immer weniger als die Zahl der Personen, die jedes Jahr allein in den Vereinigten Staaten den Autounfällen erliegen. Autos töten also bedeutend mehr Menschen als Erdbeben.

Ostsee — Geliebte

Geographisch, klimatisch, man darf ruhig sagen, atmosphärisch war ihre Liebe bedingt. Sie schlug Wurzeln in den sanften Dünen am Ostseestrand, keimte in dem ultravioletten Sonnenlicht eines blauen Himmels, atmete sich im Ozon der Meeresluft groß und stark, gedieh nur in einem bestimmten Lebensraum, der fern vom Alltag lag. Und hier wäre keine Nacht, außer der göttlichen, in ständiger Gegenwart, die Liebe Lucians und Lys zu führen, zu zerstören.

Der Strand von Misdroj mit seinen tausendfältigen Späßen und Spielen, mit seinen Sandburgen-Wimpeln aller Nationen, dem bunten Treiben braungebrannter Menschen, die hargigen Wälder um den Ort, die Täler und Hügel und Schluchten einer abwechslungsreichen Küstenlandschaft, das war die Heimat ihrer leidenschaftlichen Verbundenheit. Das Wesentliche dieses ungetriebenen Verhältnisses zweier Seelen lag in der Entfernung von der Großstadt mit ihren Sorgen, ihrem Zwang, ihrem Erwerbsleben, den Nöten und Nötigungen, die für so zarte Gefühle, wie sie Lucian und Lys beherrschten, keinen Platz hat.

Noch acht Tage Ferien! Urlaub von der grauen Wirklichkeit. Dieses Dasein, hier in unmittelbarer Nähe der Natur, war ja nur wie ein Traum. Acht Nächte noch! Nächte voll wunderbarer Geräusche, Gedanken, Gesichte. Die See wirkte in dieser dunklen Symphonie wie Grundakkord, Motiv, Thema mit. In das freudige Verheißene mischten sich klagende und wehmütige Resonanzen, ein Abschiedsgehängen, ein wunschvolles Sehnen, ein Ewigkeits-Versprechen und die Bitten aller Vergänglichkeiten. Ein Erinnerung war es; wie sie sich fanden. Zufällig oder schicksalsgewollt? Einerlei. Nicht an die Zukunft denken . . .

Draußen, in den Buchen- und Kiefernwäldern Misdrojs, unweit der Küste, lag der romantische, von Sagen umspinnene Jordan-See. Durch alle sieben Buchten ließen sich Lucian und Lys von dem alten Fischer rudern. Im Schatten der Bäume, deren knorrige Wurzeln aus dem Wasser ragten und seltsame Gebilde formten, blühten Wasserrosen in weißer Schönheit auf meterlangen Stengeln. Und während der Alte die unheimliche Geschichte von der Gutsmagd Stine und den Seeräubern erzählte, und seine Stimme einen gewichtigen und ersten Tonfall annahm, als er berichtete, wie der Piraten-Schlupfwinkel,



Als Vermählte empfehlen sich Reichswehrminister Groener und Frau Ruth, verm. Glück, geb. Naecher, die am 25. August den Bund fürs Leben geschlossen haben.



Marie von Ebner-Eschenbach 100. Geburtstag

Am 13. September würde Marie von Ebner-Eschenbach, die feinsinnige deutsche Erzählerin, ihren 100. Geburtstag feiern können. Zahlreiche Romane und sympathisch gefasste poetische Erzählungen entstammen ihrer Feder, die der Dichterin in der deutschen Roman-Literatur einen festen Platz verschafft haben. Ihre Werke atmen ebenso den Geist echter Herzengüte und eines wirklichen Schönheitsinstinns, wie sie durch die Klarheit des Stils und durch ihren psychologisch sicheren Aufbau gefallen.

Boston

Roman von Upton Sinclair

98) Banzetti hatte bewiesen, daß er diese Gesetze nicht anerkenne, denn er hatte die Polizei belogen. Aber vor ihm stand schließlich das gleiche Problem wie vor Cornelia; er lag nicht um seinetwillen, sondern im Interesse seiner Genossen. Vor einiger Zeit hatte Cornelia ihm eine sehr ernste Frage gestellt. Es schien gegen Sacco viel mehr Beweismaterial vorzuliegen als gegen ihn, so daß es vielleicht klug gewesen wäre, getrennte Verfahren zu fordern, um wenigstens einen von ihnen zu retten. Banzetti aber hatte, ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, diesen Gedanken verworfen. „Rettet Mich, er hat Frau und Kinder!“ Das war von Anfang bis zu Ende seine Haltung.

Etwas leicht Verständliches: für eine Frau und ihre Kinder zu lügen! Im Gegensatz dazu war Cornelas Ideal ein fernes, kaltes, fremdes Ding. In dieser Welt ist die Wahrheit ein Luxus, den sich nur verwöhnte Menschen leisten können, die sich in einen eisernen Turm setzen und weder Herz noch Mitleid in einen eisernen Turm setzen und weder Herz noch Mitleid gefühlt kennen! Die es gut verstehen, die Augen zu schließen und ungemühtliche Tabachen von sich wegzuschleichen!

Cornelia dachte über Swensons Behauptung nach, daß sie unter Menschen gelebt habe, die keines Verbrechens beschuldigt werden. Eine sorgfältige Formulierung, nach Adolfsart! Nicht Menschen, die keine Verbrechen begehen, sondern solchen, die nicht angeklagt werden! Cornelia suchte in ihren Erinnerungen nach und zwang sich, der Wirklichkeit ins Gesicht zu schauen. Lehn-ten ihre Leute wirklich jede Lüge ab? Da fiel ihr der Fall Jerry Walker ein, über den sie vor kurzem mit ihrem Schwiegerknecht gesprochen hatte. Hatten Rupert und Henry Jerry Walker belogen, um ihm sein Eigentum zu stehlen? Natürlich! Henry hatte sogar Cornelia belogen und das für ganz selbstverständlich gehalten. Sie hatten ihre Partner belogen, und ihre Partner warteten ihnen nun diese Lügen vor, — das mußte Cornelia durch ihre Familie.

Früher oder später würden Rupert oder Henry als Zeugen vor Gericht erscheinen, um in einem Kreuzverhör Rechenschaft für ihre Handlungen abzulegen. Würden sie zugeben, daß sie sich verabredet hatten, Jerry Walker zehn Millionen wegzunehmen?

Würden sie erklären, das Gesetz sei heilig, und ein Eid bindend vor Gott? Natürlich nicht! Sie würden vielmehr der Formel Lee Swensons folgen, — sich mit ihren Anwälten hinsetzen und eine kunstreiche Aussage konstruieren, jede ihrer Einzelheiten auswendig lernen, dann auf den Zeugenstand gehen und lügen wie ein Soldner, oder, moderner gesagt, wie ein Polizist, der weiß, daß es zu seinem Beruf gehört, alles zu beschwören, was der Chef ihm sagt! Rupert und Henry würden so handeln, und in der ganzen Sache nichts Schlimmeres sehen als einen guten Witz.

XI.

Eine Welt der Lügen, eine Welt, die mit Lügen regiert wird, so daß jeder, der von Wahrheitsliebe spricht, ein Utopist ist und ein Träumer, ja, schlimmer noch, ein Verräter an seinen Freunden, an seinen Geschäftspartnern, an seiner Familie, an seiner Klasse!

Lügen! Lügen! Es war im Herbst des Jahres 1920, und eine große politische Kampagne hatte ihren Höhepunkt erreicht. Jener kleine Mann, Calvin Coolidge, der „schweigende Cal“, den Cornelia so gut aus seiner Gouverneurszeit kannte, wurde auf Grund einer Lüge zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt! Er, der in Wirklichkeit vor dem Polizeistreik davongelaufen war, wurde mit der Kandidatur zum Vizepräsidenten dafür belohnt, daß er ihn angeblich hatte niederschlagen lassen! Seine Hintermänner unterdrückten den Bericht des Bürgerkomitees, das sich so eifrig bemüht hatte, einen Streik zu vermeiden, und nun die volle Wahrheit berichtet.

Und, schlimmer noch, sieht euch erst den Mann an, den sie zum Präsidenten machen! Cornelas Kopf war wie ein Herzeule von all den Geschichten, die Joe Randall nach Hause brachte. Joe kannte die Zeitungsleute, sammelte die Informationen, die nicht veröffentlicht werden konnten, und wirkte mit ihnen die Wahlzeiten, die er in der kleinen Wohnung einnahm. Nach einer viermonatigen Berührung mit amerikanischer Moral und Justiz war Joe zynisch geworden. Er fand ein Vergnügen daran, die empörendsten Dinge von den großen und vornehmen Persönlichkeiten seines Landes zu glauben. Dieser Senator Harding, der den nächsten Präsidenten darstellen sollte, war der Erwählte der Petroleummagnaten, die die Absicht hatten, die Petroleumreserven der Nation zu plündern. Wenn man die Schilderungen in der kapitalistischen Presse las, war er schön und würdevoll, ein prächtiger Staatsmann, — Joe aber nannte ihn einen alten Säufer und Raufbold, einen kleinstädtischen Lüderjahn, dessen

höchstes Vergnügen war, mit seinen Berufsfreunden die ganze Nacht in Hemdärmeln dazujagen, Tabak zu kauen und Poker zu spielen. Seine Manager mußten ihm von einem Journalisten seine Reden schreiben lassen; wenn man ihn alleine losließ, bemühte er lauter lange, mehrsilbige Worte, ohne eine Ahnung zu haben, was sie bedeuteten.

Und dann reiste er mit einem jungen Mädchen, das seine Geliebte war, im ganzen Lande umher! Er übernachtete mit ihr in verschiedenen billigen Hotels, und wenn die Hausdetektive zu protestieren wagten, überreichte er ihnen seine Visitenkarte! Das war etwas völlig Neues in der Geschichte Amerikas, und Joe Randall ließ seiner Phantasie die Zügel schießen, um mit dem Thema zu spielen.

XII.

Eine grausame, grausame Welt! Unmöglich an einem Ort zu leben, wo solche Bosheit herrschte! Eine plötzliche Müdigkeit packte Cornelia, eine völlige Mutlosigkeit. Es war Zeit für sie, das Spiel aufzugeben und die Welt einer neuen Generation zu überlassen, die stärkere Nerven hat und solche Fragen bewältigen kann.

Der Kamin war fast erloschen, im Zimmer wurde es kalt, ein Frösteln schlich sich in die Knochen der alten Frau, die da im Stuhle saß. Sie sah nach der Uhr. Zwei vorüber. Und plötzlich fiel ihr ein, daß Betty noch nicht zu Hause war. Was konnte das Kind zu dieser späten Stunde machen?

Lee Swenson hatte sie gebeten, Betty nichts von diesen Problemen zu erzählen. Aber das war nicht recht. Ganz plötzlich wurde ihr klar, daß Betty ihre beste Stütze geworden war. Betty war jung, Betty hatte keine Angst, Betty konnte allen Tatsachen die Stirn bieten! Ihr irgend etwas verschweigen zu wollen, würde nur eine neuerliche Täuschung sein, in einer Welt, die nur aus Täuschungen zu bestehen schien!

Ein Geräusch im Flur. Cornelia wandte den Kopf. Ein Schlüssel im Schloß, die Tür ging auf. Betty, rosig, strahlend von einem Spaziergang durch die kühlte Nachtluft.

„Nun, Nonna! Du hast auf mich gewartet! Das hättest du nicht tun sollen! Sie schloß die Tür und ging zu Cornelia hin, voll Liebe und Beforgnis. „Du Arme, das Feuer hast du ausgehen lassen, jetzt frierst du!“

(Fortsetzung folgt.)

Was der Rundfunk bringt.

Kattowiz — Welle 408,7

Donnerstag, 12,05: Mittagskonzert, 15,50: Vorträge, 16,35: Schallplatten, 17,45: Vortrag, 18: Unterhaltungskonzert, 19: Literarische Stunde, 19,30: Vorträge, 20,15: Abendkonzert, 25: Tanzmusik.

Gleiwiz Welle 253.

Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11,15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Ober- und Tagesnachrichten, 12,20—12,55: Konzert für Verjuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. *) 12,55 bis 13,06: Neuer Zeitzeichen, 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte, 13,30: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten, 13,45—14,35: Konzert für Verjuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. *) 15,20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags), 17,00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags), 19,20: Wetterbericht, 22,00: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung *) und Sportfunk, 22,30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A-G.

Donnerstag, 28. August, 9,05: Schulfunk, 15,30: Jugend und Völkerverbund, 16: Stunde mit Büchern, 16,30: Konzert, 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Augustinus, ein moderner Dichter, 17,55: Aus Gleiwiz: Oberschlesischer Verkehrsverband, 18,20: Goethe im Jahre 1830, 18,45: Couriöse dennoch würdliche historia von der Hauptstadt Breslau wie auch der Schlesien geträulich erzählt vom Erich Landsberg, 19,05: Blick in die Zeit, 19,30: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: Aus dem „Dunapark“, Breslau: Volkstümliches Konzert, 20,45: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Johann Wolfgang von Goethe, 21,15: Tannhäuser und die Jodels, 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22,35: Tanzmusik auf Schallplatten, 0,30: Nur für Breslau und den Weltrundfunksender Königswinterhausen: Nachtkonzert, 1,30 Uhr: Funkstille.

Verjammlungskalender

Bergbauindustriearbeiterverjammungen am Sonntag, den 31. August 1930.

Schwientochlowski, Vorm. 10 Uhr bei Frommer, Referent zur Stelle.

Murdi, Nachm. 3 Uhr bei Kukowka, Referent zur Stelle.

Schlesiengrube, Vorm. 10 Uhr bei Scheliga, Referent zur Stelle.

Ripine, Vorm. 9 1/2 Uhr bei Machon, Referent zur Stelle.

Drzesche, Nachm. 3 Uhr bei Gregorczyk, Referent zur Stelle.

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ Kattowiz.

31. August: Streiftour nach dem Apffelberg, Abmarsch 1/6 Uhr Blücherplatz, Führer: Gen. Polenga.
7. September: „Jammnatal“, Abmarsch 1/6 Uhr Blücherplatz, Führer: Gen. Hoffmann.

Wochenplan der D. S. A. P. Kattowiz

für die Zeit vom 25. bis 31. August.

Mittwoch: Volkstanzabend.

Donnerstag: Probe zur Antikriegsfeier.

Freitag: Antikriegsfeier.

Sonntag: Fahrt.

Freundschaft!

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ Königshütte.

31. August 1930: „Rohentinn, Pilztour“, Abmarsch erfolgt um 5 Uhr früh, nach dem Bahnhof Chorzow zum Zug 5,47 Uhr



Vom Hofe des Königs von Siam

in Bangkok, der Hauptstadt des Landes: der Mahaprasat — eine im Palasthof gelegene Halle mit vergoldetem Dach, in der der König die ausländischen Gesandten empfängt.

Kattowiz. (D. S. A. P. und Arbeiterwohlfahrt.) Am Freitag, den 29. August 1930, abends 7 Uhr, findet im Saale des Zentralhotels eine Antikriegsfundgebung mit Beteiligung der Jugendhöre und Roten Falken (Rezitationen, Lichtbildervortrag „Krieg dem Kriege“) statt. Vollzähliger Besuch Bedingung.

Kattowiz. (Zimmerer.) Freitag, den 29. d. Mts., nachmittags um 6 Uhr, findet eine Zimmererverjammlung (Zentralhotel) statt. Als Referent erscheint Gewerkschaftssekretär Fritz Winkler aus Hindenburg. Es ist Pflicht der Mitglieder vollzählig zu erscheinen. — Freunde und diejenigen, welche dem Verbands beitreten wollen, sind hierzu eingeladen.

Bismarckhütte. (Maschinisten und Heizer.) Am Mittwoch, den 27. August, nachm. 1/5 Uhr, findet in unserem Verjammlungstokal bei Brzezina eine Mitgliederverjammlung statt. Restloses Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Bismarckhütte. (Volkschor „Freiheit.“) Wegen des Konzertes finden die Proben am Dienstag, den 26. und Donnerstag, den 28. August, pünktlich um 7 Uhr abends, im Vereinslokal statt. Die Generalprobe findet am Sonntag, den 31. August, nachmittags 2 Uhr, mit dem Orchester ebenda statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bei den Proben wird dringend ersucht. Der Dirigent erscheint pünktlich.

Königshütte. (D. S. A. P. und Arbeiterwohlfahrt.) Am Freitag, den 29. August, abends 7,30 Uhr, findet im Büfettzimmer des Volkshauses eine Mitgliederverjammlung der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei statt. Als Referent erscheint Genosse Gornzy aus Kattowiz. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Königshütte. (Freie Turnerschaft.) Am Sonnabend, den 30. August, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet obiger Verein im Volkshaus einen Sommernachtsball, zu dem alle Freunde und Gönner, sowie Partei- und Gewerkschaftler herzlich eingeladen werden.

Königshütte. (Arbeiterchachler.) Am Sonnabend, den 30. d. Mts., abends um 8 Uhr, treffen sich alle Arbeiterchachler unserer Richtung im Volkshaus (Vereinszimmer). Dasselbst gelangt ein Turnier zur Austragung, wie auch wird der Vorstand gewählt.

Königshütte. (Kinderfreunde.) Am Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, Sommerabschlussfeier. Bei schönem Wetter im Garten, bei regnerischem im Saale des Volkshauses, zu welchem wir die Eltern der Kinder, sowie die Parteigenossen einladen.

Friedenshütte. (Touristen und Naturfreunde.) Am 28. August findet im Vereinszimmer bei Machule die Vorstandsjörung der Touristen und Naturfreunde statt.

Hohenlunde. (D. M. B.) Am Sonntag, den 31. August, vormittags 10 Uhr, findet bei Kufkinsti eine wichtige Mitglieder-berverjammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes statt. Berichterstattung von der Generalverjammlung. Vollzähliges Erscheinen wird erwünscht.

Schlesiengrube. (D. S. A. P. und Arbeiterwohlfahrt.) Am Sonntag, den 31. August, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal Spruz eine Mitgliederverjammlung statt. Hierzu haben auch Sympathiker freien Zutritt.

Siemianowiz. (Achtung, „Freie Sänger“!) Unsere Probe am Mittwoch findet nicht im Vereinslokal Generatich, sondern im Fürstlichen Gasthaus in Emanuelslegen statt. Abfahrt per Rollwagen von der Bergverwaltung um 6 1/2 Uhr abends. Vollzählige Beteiligung notwendig. Freundschaft!

Myslowiz. (D. S. A. P., Gesangverein und D. S. J. P.) Am Sonntag, den 31. d. Mts., vormittags 9 Uhr, findet im Lokal Tomczak (Neuer Ring) eine gemeinsame Vorstandsjörung statt.

Eichenau-Rosdzin. (Arbeiterchacherverein.) Sonntag, den 31. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, finden sich alle Arbeiterchachspieler im Restaurant Ahtellik ein. Nach Austragung eines Turniers findet die Vorstandswahl statt.

Emanuelslegen. (Gründung eines Arbeitergesangsvereines.) Am Mittwoch, den 27. August, abends 7 1/2 Uhr, wird im Lokal Kufkinsti die Gründung eines Arbeitergesangsvereines vollzogen. Zur Mitwirkung sind die „Freien Sänger“ von Laurahütte und Kostuchna gewonnen. Die Einberufer bitten alle diejenigen, die sich für den freien Arbeitergesang interessieren, pünktlich zur Stelle zu sein.

Kostuchna. („Freie Sänger“) Die erste Probe nach den Ferien findet am Mittwoch, den 27. August, abends 7,30 Uhr, in Emanuelslegen statt. Abmarsch von Kostuchna (Schlafhaus) 6,30 Uhr nachmittags.

Dronowiz. (D. S. A. P. und Arbeiterwohlfahrt.) Am Sonntag, den 31. August nachmittags 3 Uhr, Verjammlung. Referent: Genosse Makke.

Kuda. (D. S. A. P.) Am Sonntag, den 31. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Lokal Pufal eine außerordentliche Generalverjammlung der D. S. A. P. und der Frauengruppe statt. Mitglieder der „Freien Gewerkschaften“ sind hierzu eingeladen.

Drzesch. (D. S. A. P. und Arbeiterwohlfahrt.) Am Sonntag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr, Parteiverjammlung der D. S. A. P. und der Arbeiterwohlfahrt, dazu werden alle Genossen der umliegenden Ortschaften herzlich eingeladen. (Lokal Freundschaft.) Referent: Genosse Kaima.

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Große Mehlklöße.

Zutaten: 250 g Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, Salz und Milch.

Zubereitung: Das mit dem „Backin“ und dem Milch-Eiweißpulver gesiebte und gemischte Mehl verarbeite mit Milch zu einem festen Teig. Dann forme mit einem tiefen Eßlöfel, der vorher in kochendes Wasser eingetaucht ist, runde Klöße, die nacheinander in schwachkochendes Salzwasser gelegt werden und 20 Minuten kochen müssen. Die Klöße müssen langsam aufgehen, deshalb muß das Wasser mit den Klößen an der Seite des Herdes langsam wieder zum Kochen kommen und solange, etwa 5 Minuten, zugedeckt werden. Kocht das Wasser dann wieder, nimm den Deckel vom Topfe und drehe die Klöße einigemal um. Die letzte Viertelstunde müssen sie im offenen Topfe kochen.

Rezept Nr. 9.

1 Töpfchen

der vom Ueberrhardt Bürgermeister S. Oesterle schon vor 50 Jahren hergestellten

Oederhardt Augensalbe

(Heinrich Oesterle) heilt die schwierigsten Fälle entzündeter und tränender Augen.

Tausende Dankschreiben!
Preis Mk. 4.— franko.
Herstellerin
Frau Hauptlehrer Buchenroth
Hochberg a. N.
Post Ludwigsburg
Württemberg A 1

Jede Anzeige findet durch diese Zeitung den besten Erfolg

SOEBEN IST ERSCHEINEN!

DAS NEUE SCHLAGER-POTPOURRI

Sie hören jetzt . . .

mit den großen Schlagern: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ / „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ / „Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier“ / „Ich hab' eine kleine braune Mandoline“ und neun anderen großen Schlagern

FÜR KLAVIER 5 ZŁOTY

KATTOWITZER BUCHDRUCKEREI- UND VERLAGS-SPÓŁKA AKCYJNA KATOWICE, ULICA 3-60 MAJA NR. 12

ETIKETTEN

in sämtlichen Größen fertigt sauber und preiswert

„VITA“, nakład drukarski

KANOLD

SAHNENBONBONS

von unübertrefflicher Güte

Zu haben in Zuckerwaren-Handlungen

General-Vertreter Jgnacy Spira

Kraków, ul. Poselska Nr. 22

Bestes vollständig neu tag. veränd. durch uger's

Journalisten

Bestes 10-

Journalisten

bestant 10. Blatt in 2. Zur Nachbehandlung ist Gerda-Graue besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Verjämern.